

Erstausgabe jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis:

für Brasilien halbjährlich 4\$000, für Ausland jährlich 10 Mark.

Annoncements werden jederzeit angenommen, entgegen jedoch nur mit Gemeinheitsdruck.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Der Kompass

Curityba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bezw. Freitag mittag angenommen in der Redaktion und bei Adolfo Hoffmann, Rua do Rio Negro Nr. 56.

Anzeigenpreis:

Die Zeile für oder deren Raum 100 rs. Mindestpreis einer Anzeige 18000.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des 'Kompass': Staat Paraná. — Ponta Grossa: Peter Schamber. — Follado: Jorge Dehandt. — Castro: Ewald Gaertner.

Zum Prozeß Mollte-Harden.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte kam, wie schon gemeldet wurde, vom 23. bis 26. Oktober der Belästigungsprozess zur Verhandlung, den der frühere Kommandant der Stadt Berlin, Graf Runo v. Mollte, gegen den Herausgeber der 'Zukunft', Maximilian Harden, angeklagt hat.

ein Muster in sittlicher Korrektheit sein sollten. War es nötig, daß Harden diese Eitelkeit, um das geflügelte Wort des Staatssekretärs Dernburg zu gebrauchen, vor aller Welt aufschnitt.

Etwas zum Nachdenken.

Die sommerliche Hitze hat in diesem Jahre in Italien eine gemeine Verleumdungsjagd ausgetrieben, der eine fanatische Hege gegen Priester und Ordensleute folgte.

gelang, die schweren Anklagen zu unterlegen.

Nach dem heutigen Stande der Voruntersuchung wird der Prozeß wahrscheinlich zugunsten der Angeklagten ausfallen. Gerade auf Grund dieses Falles machten die antilitteralen Zeitungen Lärm über Lärm.

Feuilleton.

Stumme Zeugen.

ein Sohn miteinander zu rupfen! Du schreist lautes Dummen! Was fühlst Du denn eigentlich ein, all unsere Briefe unbeantwortet zu lassen?

Hugo kam aus dem Kopfschütteln nicht heraus. 'Das begreife ich anderer,' meinte er nach einem tiefen Anzuge. 'Eine heillose Verwirrung! Wir schreiben, Du schreibst, und keiner von den vielen Briefen gelangt zum Ziel! Wie ging das nur zu?'

'Sag, was hast Du denn gemacht?' unterbrach ihn das Mädchen, das seinem Händchen immer erlaunter und bekümmert zugehört hatte. 'Tante Cora ist sehr gutig.'

'Was hast Du denn gemacht?' unterbrach ihn das Mädchen, das seinem Händchen immer erlaunter und bekümmert zugehört hatte. 'Tante Cora ist sehr gutig.'

nur drei Meter über den Boden, und nachdem er in dieser Höhe etwa 300 Meter zurückgelegt hatte, mußte er zur Mutter Erde zurückkehren. Santos Dumont hat kürzlich eine neue Flugmaschine fertiggestellt, welche einem Schmetterlinge ähnelt. In der nächsten Zeit wird er Versuche mit diesem neuen Apparate anstellen. Er hofft eine Schnelligkeit von 50 Kilometer zu erreichen. Auch wir wollen das beste hoffen, aber auch auf das schlimmste gefaßt sein. Das neue Torpedoboot „Goya“ entspricht nicht ganz den Hoffnungen, die man auf dasselbe gesetzt hatte. Namentlich bleibt die wirkliche Schnelligkeit weit hinter der kontraktlich zugesicherten zurück. Ein flämischer Blatt behauptete neulich allen Entzies, das Torpedoboot sei nicht neu, sondern ein alter mit einem neuen Anstrich versehenes Kastel. Die Nachricht wurde jedoch bald demontiert. Die zu geringe Geschwindigkeit läßt sich aber leider nicht in Abrede stellen. Wie „Correio da Manhã“ wissen will, liegt die Schuld an den Mängeln, die zu wenig praktische Übung und Erfahrung besitzen. Das Blatt dürfte den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Die „Goya“ wird jetzt nach den Meldungen derselben Zeitung als Schulkraft für das Maschinenpersonal, also sozusagen als Versuchskaninchen benutzt werden. Die Maschinenisten sollen sich auf demselben die nötigen Erfahrungen aneignen, um später die im Bau begriffenen neuen Kriegsschiffe bedienen zu können. Eine eigentlich sehr zweifelhafte Ausbildung, die sich leicht billiger rächen könnte! Casira. Am 10. ds. machte in der Ortschaft Peretras eine gewisse Maria da Gloria ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Selbstmörderin stand im Alter von 17 Jahren. Motiv: Liebeslaufen. Ponta Grossa. Der Stadtpfarrer hatte, wie „Progresso“ meldet, eine Unterredung mit dem Militärgouverneur Luiz Pedro de Alcantara über Anlegung einer Wasserleitung und Kanalisationsanlage. Der genannte Ingenieur scheint einen diesbezüglichen Vorschlag gemacht zu haben. Palmas. Auf der Fazenda des Coronel José Marccondes getreten zwei Knaben während der Feldarbeit in Streit, wobei der eine dem anderen einen Messerstoß in die Bauchgegend versetzte. Die Verwundung ist schwerer Natur. Der jugendliche Verbrecher wurde verhaftet. Marrecas. Die Neueinrichtung der Papierfabrik in dieser Stadt ist fast vollendet. Im Laufe des kommenden Monats wird die Fabrik voraussichtlich in Betrieb gesetzt werden. In der Rua dos Mineiros ging vor einigen Tagen die Wohnung des Herrn José Rogueira in Flammen auf. Der Brand wurde durch einige Kohlen, die aus dem Ofen gefallen waren, verursacht. Marechal Mallet. Zu Nord und Ost lag kam es am 15. ds. zwischen den Stationen Marechal Mallet und Dornos. Der Zugführer Antonio José Ferreira wurde in einem Konflikt mit Eisenbahnbedienten ermordet und verschiedene andere Personen verwundet, unter denen einer schwer. Die Bevölkerung befürchtet weitere Angriffe von Seiten der Arbeiter. Der Polizeichef ließ von Ponta Grossa aus Verstärkungen nach dem Schauplatz der Verbrechen abmarschieren, da die dortige Polizeimannschaft zu schwach ist, den Geheißigkeiten zu steuern. Staat S. Catharina. Itajahy. In einem Waldchen in der Nähe dieser Stadt fand man die Leiche eines Mannes, der sich an einem Baum erhängt hatte. Einige glauben, daß es sich um einen gewissen Francisco Figueira aus Curitiba handelte, der eines Stillschließungsvergehens wegen angeklagt und vom Schwurgerichte freigesprochen worden war. Joinville. Die Firma Oliveira, Rodrigues & Schlemm will im Laufe eines Jahres diese Stadt mit elektrischem Licht versehen. Herr Dr. S. Hinds, Vertreter der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, wird die Anlage ausführen. Ein diesbezüglicher Kontrakt ist vor kurzem abgeschlossen und das notwendige Material bereits bestellt worden. Staat São Paulo. Starare. (Korresp.) Die Ihnen, Herr Redakteur, und den Lesern Ihres gesch. Blattes noch bekannt sein dürfte, berichtet ich vor mehreren Wochen von einem jähren Todesfalle, welche Korrespondenz in der Nummer vom 12. Oktober des „Kompass“ Aufnahme fand. Heute kann ich über den traurigen und jelfamen Vorfall sowohl als auch über die Person des Verstorbenen selbst weitere Auskunft erteilen. Der Verstorbene hieß Wladislaus Stellmacher; seine Eltern haben sich in Rio Claro im Staate Paraná als Kolonisten angelesen und sollen jetzt noch daselbst leben. Wladislaus Stellmacher war an der S. Paulo-Rio Grande-Bahn als Arbeiter angestellt und stand bei seinen Mitarbeitern und Vorgesetzten in gutem Ansehen und war allgemein beliebt. Aber obwohl erst 25 Jahre alt, hatte er doch schon harte Anfälle eines schweren fortpflanzungsfähigen Leidens zu ertragen; er litt an einer transitorischen Reizbarkeit des Rückenmarkes — an Starrkrampf. In den seinem Ableben vorausgehenden Wochen hatten ihn mehrere Anfälle überrascht, die oft bis zu 12 Stunden anhielten. Auch an jenem verhängnisvollen 24. September, als der junge Mann ohne Begleitung im Walde dem Jagdvergnügen oblag, übermannte ihn ein dertiger Anfall. Ohne Hilfe, ohne Beistand erlag er vielleicht erst nach langen, furchtbaren Stunden der entsetzlichen Krankheit. Bekanntlich wurden erst am Abende des 25. September Nachforschungen angestellt; leider zu spät. Man fand den Verstorbenen mit der Stirn im Arme, den Kopf nach unten gerichtet, tot in einer kleinen Vertiefung des Waldes liegen. — Unser Städtchen rechnet auf eine gute Zukunft und auf allen Gebieten des öffentlichen sozialen Lebens hat bereits ein frischer Zug, eine große Unternehmungslust eingekehrt und beherrscht die Signatur der Gegenwart. Mit dem Bau des heiligen Bahnhofsgebäudes hat demnach begonnen werden, während ein hübsches Theatergebäude bereits im Werden begriffen ist. Die Arbeiten an der S. Paulo-Rio Grande-Bahn schreiten rüstig vorwärts. Die Ausführung der Erdbarbeiten hat Faxira III vergeben und wird also in Angriff genommen werden. Letzte Nachrichten. Berlin. Die von der Polizei angefertigten Untersuchungen ergaben, daß die Erklärung des gestrichelten Menow, er sei der Mörder der im Juli d. J. verurteilten Kinder, auf Wahrheit beruht. Menow, der im Alter von 22 Jahren steht und von Profession Typo-

der Stillschließungsvergehens verhaftet. Nach 2-monatlicher strenger Untersuchung schickte man ihn in Freiheit, da die Anklagen und Redereien sich als unbegründet erwiesen. Beim Verlassen des Kerkers wurde Don Angelo Dicese am Tore von seinem Bischöfe erwartet. Die anwesende Volksmenge brachte dem armen Priester eine spontane Ovation. Während der antikeritalen Kampagne in den Monaten Juli, August und September wurde gerade dieser Fall von den Antikeritalen ähnlich dem Fall Salefaner-Varage am meisten ausgegüht. 5. San Martino di Novigo. Der Priester Stephan Lucchini wird vom Blatt „Gazzettino“ beschuldigt, unzüchtige Handlungen an minderjährigen Mädchen begangen zu haben. Vor Gericht erklärten die Mädchen, falls ausgefragt zu haben, und dazu vom Redakteur und Korrespondenten des „Gazzettino“ angeleitet worden zu sein. Der Priester Lucchini hat die Blätter und deren Korrespondenten verläßt. 6. Pisa. Professor Ferdinando Marucci wird zu 15 Monaten verurteilt wegen unzüchtiger Handlungen. Die antikeritalen Blätter predigen von ihm als von einem Priester. Er ist ein Laie, Lehrer am städtischen Gymnasium und hatte nie etwas mit der katholischen Partei zu tun. 7. Triani. Die Schwestern des Konseruatoriums werden beschuldigt, Mädchen für oberitalienische Fabriken, wo „unmensliche Löhne“ gezahlt werden, angeworben zu haben. Dagegen erklären die Mütter und Väter all dieser Mädchen, daß ihre Kinder gut behandelt wurden und mit der Arbeit, Kost und Verpflegung sehr zufrieden sind. 8. Rom. Die Leiterin des Instituts S. Gerolamo in Rom wird beschuldigt, ein Mädchen des Instituts der Verführung preisgegeben zu haben. Das Mädchen hingegen gesteht nach dreimaligem Verhör ein, außerhalb des Instituts verführt worden zu sein. Meistens ist das Institut nicht, wie die antikeritalen Blätter glauben machen wollen, ein „Herrliches“, es wurde nie von der kirchlichen Behörde (Biserial in Rom) anerkannt, und es wird von einer weltlichen Dame geleitet. 9. Trassi o. Die Zeitungen schrieben von großen Vergehen der Priester des dortigen Knaben-Institutes. Inoffens handelt es sich nur um eine kleine Nachlässigkeit, welche keine weiteren Folgen hatte. Der schuldige Lehrer, nicht Priester, wurde schon vor 6 Jahren vom Institut entfernt. Der tgl. Provinzial-Schulinspektor fand es angelegentlich der Geringfügigkeit des Vorfallens nicht für notwendig, amtliche Schritte einzuleiten. 10. Faenza. Man behauptet, daß im Konvent „del Paradiso“ ein gewisser Vater Giorgio da Ferrara in graumaler Weise eingekerkert sei. Die Polizei bringt ins Haus ein und sucht den Vater, findet ihn aber nirgendes, denn derselbe befindet sich schon seit Monaten in Massalombarda in vollster Freiheit. 11. Lissana. Das Institut der Salefaner wurde plötzlich geschlossen wegen vorgemerkter „Skandalen“. Schon nach zwei Tagen anerkennen alle Zeitungen die Grundlosigkeit der Anklagen, die von einigen Tagesblättern in Umlauf gesetzt worden waren. 12. Colle Salveti. Ein Kind erklärt, von einem Lehrer des Salefaner-Institutes in schamloser Weise berührt worden zu sein. Untersuchung wird eingeleitet und ergibt, daß es sich nur um ein paar wohlverdiente Schläge handelte. 13. Ferrara. Im Kollegium S. Orsola soll ein Mädchen schon mehrere Jahre im Kranenbette liegen, weil von den Schwestern mißhandelt und schlecht gehalten. Die gerichtliche Untersuchung ergibt die Schuldlosigkeit der Anstaltsleitungen. 14. Palermo. Die Klosterbrüder „della Gancia“ werden von dem sozialistischen Blatte „Sicilia socialista“ angeklagt, sie hätten verbotene Verbindungen mit Frauen. Die Brüder haben Klage eingereicht mit Zulassung des Wahrfeldebeweiens. 15. Genua. Das Sozialistenblatt „Lavoro“ berichtet, im Institute „della Immacolata“ habe ein Priester eine Strijunige mißbraucht. Das Blatt wird nachher gezungen, zu widerrufen. 16. Lecce. Ueber das Salefanerkloster werden die üblichen Schilberungen von Mißhandlungen und Auswanderung der dem Kloster anvertrauten Kinder in der Presse breitgetreten. Resultat: Jetzt hat die zuständige Provinzialverwaltung beschlossen, der Härtlichsten Anstalt wie zuvor einen jährlichen Zuschuß zu geben und ihr auch funderhin Kinder anzuvertrauen. Gegen die Klage über ungenügende Ernährung spricht schon das blühende Aussehen der Kinder. 17. Am. Die Brüder der „Vigna pia“ wurden zum Gegenstand gemeiner Verdächtigungen gemacht. Die gerichtliche Untersuchung widerlegt jeden Anwurf und der Richter spendet den Brüdern öffentliches Lob. 18. Cotrone. Ein bekannter Antikeritaler sprengt das Gerücht aus, daß die Schwestern des Waisenhauses die Kinder mit Stodhieben mißhandeln. Sofort kommen die Carabinieri, nehmen eine strenge Hausdurchsuchung vor, finden aber nichts, was gegen die Schwestern sprechen könnte. Die Kinder befinden sich in bester Gesundheit, und niemand im Hause weiß von Mißhandlungen. 19. Vissola. Das Sozialistenblatt „Avvenire“ berichtet über schwere Vergehen der Simalinerparkes in Tempio. Die erzählten Greuel sind nie vorgekommen. Die Simaliner haben das Blatt verläßt. 20. Neapel. Das Blatt „Propaganda“ (sozialistisch) behauptet, die Klosterbrüder „del Vomero“ hätten in ihrem Kranenstall eine Frauensperson narzotisiert und operiert. Da die Brüder weder einen Kranenstall noch Narzotika haben, auch nie eine Frau operieren, haben sie die Verleumdung verläßt. 21. Atria. Die Antikeritalen machen großen Lärm, weil eine Klosterfrau mit einem Arzt entführt ist. In Wirklichkeit handelt es sich um eine 70-jährige Wirtsteherin eines Klosters, welche lediglich nach Ferrara ging, um Exerzitien zu machen. 22. Rom. „Uino“ veröffentlichte schamlose Anklagen gegen Vater Vedere, Missionar vom hl. Herzen Jesu. Das Blatt wird verläßt und muß vor Gericht alle Anklagen, weil absolut unbegründet, zurückziehen. Außerdem wird es zur Zahlung der Prozesskosten verurteilt. 23. Modena. Der Kaplan von Lignano soll einen Knaben mit Stodhieben traktiert, ebenso soll der Priester Gabrri einen oder mehrere Knaben blutig geprügelt haben. Beide Priester werden vom Gerichte freigesprochen. 24. Ancona. Ein Anabe beschuldigt die Vorsteher des Korrektionshauses „Zum guten Hirten“, unzüchtige Handlungen begangen zu haben. Die Unter-

suchung ergibt mit Entzies, daß der Anabe diese falschen Angaben machte, um sich dafür zu rächen, daß man ihn wegen Unbotmäßigkeit bestrafe. 25. Vigliana. Der Rationikus Caplanti wird beschuldigt, an Kindern unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Er wird verhaftet, aber nach langer, strenger Untersuchung vom Gerichtshof freigesprochen. Der Schlag war für den Mann zu hart. Er ist dem Wahnsinn verfallen. 26. Castellamare. Ein sozialistisches Blättchen berichtet über einen horrenden Skandal zwischen der Oberin des Armenospitals und dem Kaplan des Ortes. Da der Skandal vollständig über der Luft gegriffen ist, wurde das Blatt von der Oberin und dem Kaplan eingeklagt und verurteilt. 27. Stezzano. Ein Priester des Ortes stangeklagt, mit einer Frau im Kornfelde in flagranti erlappt worden zu sein. Während der Flucht habe er seinen Mantel verloren. Der Fall wird natürlich im vorliegenden Sozialistenblatt breit getreten. Sämtliche Priester von Stezzano jütern das Blatt vor Gericht. Das Blatt wird zwar freigesprochen, weil es in seiner Notiz den Namen des Priesters nicht spezifiziert, aber die Priester von Stezzano haben wenigstens den moralischen Sieg davon getragen, denn der Kronzeuge, ein gewisser Bravi, erklärt vor Gericht, die ganze Geschichte aus eigenem Erfinden zu haben. 28. Venedig. Das sozialistische Blatt „Secolo nuovo“ berichtet Stillschließungsvergehen, begangen von einem Klosterbruder von S. Francesco della Vigna und einer Klosterfrau der Tertiarherzuleuten. In Wirklichkeit hat der Bruder nie existiert und die Schwester ist schon seit einiger Zeit gestorben. Das Blatt wurde gerichtllch eingeklagt. 29. Bolzaneto. Während der Ausgrabungen auf dem Terrain eines alten Klosters hat man angeblich das Skelett eines neugeborenen Kindes entdeckt; darob großer Lärm in antikeritalen Kreisen. Nachträglich stellt sich heraus, daß es nicht das Skelett eines Neugeborenen, sondern das eines Hundes war. 30. Genua. Das Blatt „Lavoro“ erzählt von der Flucht einer Nonne Julia Guizardi aus dem Convente „della Dorothea“. Unterdessen stellt es sich heraus, daß es sich um eine Schwester handelt, welche mit Erlaubnis der Oberen noch Hause ging, um die alte kranke Mutter zu pflegen. So könnte man noch lange fortfahren, aber wer mit offenen Augen und gesundem Hausverstande obige Lüste gelesen hat, wird zur Genüge wissen, in welche Klasse die italienischen Antikeritalen und alle ihre Mißtreiber einzureihen sind. Sie gehen von dem Grundbasse aus, denn schon ein gewisser Medius bei Plutarck vertritt, indem er den Rat erteilt, „kühn mit Verleumdungen zu packen und zu beissen, da, wenn auch der Gehässige seine Wunde heile (d. h. die Nichtigkeit der Anschuldigung nachweise), doch die Narbe der Verleumdung bleibe“. Will solchen Waffen kämpft der antikeritalen Wustfährer! Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch einen „Tugend-schutzgürtel“ streifen, über den kürzlich gewisse Blätter ihre pikanten Betrachtungen anstellten. Es handelt sich um den Iog. Thomas-Gürel, der von den Mitgliebrern dieser Bruderschaft um die Venen getragen wird und den sich jeder natürlich selbst anleihe, ohne daß es irgend welcher Anzeigen bedarf. Wie ein normaler Mensch in dieser Bruderschaft etwas Anrüchliches finden kann, ist geradezu unerklärlich. Und doch ergingen sich einige Blätter in die pikantesten Darstellungen und schmutzigen Andeutungen. Fürwahr, im Innern dieser antikeritalen Heuchler muß es aussehen wie in einem Sumpfe, aus dem giftige Blasen aufsteigen. Man muß unwillkürlich an die Wählerarbeit jener Geschöpfe denken, die während der verlorenen Sohn unter seiner Obhut hatte. „Weiß“, war natürlich auch darunter. Wir meinen selbstredend nicht unter den damaligen Schlinglingen des verlorenen Sohnes, sondern unter den Blättern, welche von dem Tugend-schutzgürtel zu erzählen wußten und damit das Sprichwort bestätigten: Wovon das Herz voll ist, geht der Mund über. Man mag nur ruhig mit dem Lügen und Verleumben fortfahren. Jeder Mensch, der noch edler Regungen fähig ist, wird mit Ekel von solchen Individuen abrücken.

Inland.

Staat Paraná. Curitiba. Der Vizepräsident unseres Staates machte bei Gelegenheit des 15. de Novembro von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch und schenkte dem Stanislaus Wigozki, der 1. J. zu 5 Jahren und 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, den Rest seiner Strafe. — Der erwähnte Staatspräsident Dr. João Candido, der sich anlässlich des letzten Nationalertrages in unserer Stadt aufhielt, ist am Samstag nach Lapa zurückgekehrt. — Der Regierung wurde vor längerer Zeit das Projekt der Reorganisation des öffentlichen Unterrichtes in unserem Staate eingereicht, das von den Professoren Dr. João Pereira Lagos, Dr. Alfonso Teixeira de Freitas und Alvaro Pereira Jorge ausgearbeitet wurde. Da die Ausführung des Entwurfes eine Umwälzung der gegenwärtigen Organisation des Unterrichtes bedeutet, wird das Projekt wahrscheinlich vorher dem Staatskongress vorgelegt werden. — Das Resultat des letzten in Blumenau stattgefundenen Provinzialparlaments der südbr. Franziskaner Ordensprovinz ist folgendes: Provinzial P. Celsus Dreiling, Rufios P. Lucinius Korte, Definieren: P. Cletus Epen, P. Andreas Voltzompe, P. Mikodemus Grundhoff, P. Wendelin Wintens. — Durch ein Dekret des Vizepräsidenten wurde Sr. Alfredo Anderfen für die Zeit, während der Sr. Paulo Ajumpezo beurlaubt ist, zum Zeichenlehrer am Gymnasium und an der Normalschule ernannt. — Ein zwei-jähriges Kind des Herrn Kasimir Wachalowski wurde von einem Hunde gebissen und trug eine erhebliche Verletzung davon. Die Wunde: Dr. Cipriano und Meinardo Machado nahmen das Kind in Behandlung. — Auf eine Anzeige hin begab sich die Polizei in diesen Tagen nach einem Hause in der Rua 7 de Setembro, wo kürzlich eine Frau nach der Geburt eines Kindes gestorben war. Die Anzeige betrafte, das Kind sei in der Umgebung des Hauses begraben worden und man besage Verdacht, daß ein Verbrechen vorliege. Die Kindesleiche wurde ausgegraben und obduziert. Es stellte sich heraus, daß das Kind vor der Geburt gestorben war. — Wie es heißt, wird der neue Bischof von Curitiba, D. João Braga, gegen Ende dieses oder zu Anfang des nächsten Monats hier eintreffen. Zu seinem

Nachfolger in seiner bisherigen Diözese ist Mgr. Agostinho Benafie ernannt worden. — Am Montag morgen starb im Alter von 41 Jahren Herr Agostinho Ermelino de Leão Junior. Die Beerdigung fand am Nachmittag gegen 5 Uhr unter ungewöhnlich großer Beteiligung statt. — Wir erhielten die erste Nummer der „Zora“, russisch-ukrainischen Zeitung in Brasillien. Für die Zubehörenden unteren besten Dank. — Herr Jayme Ballão ist von Rio zurückgekehrt. In der nächsten Zeit wird er nach Paris abreisen, um sich mit der Propaganda-Kommission zu vereinigen. — Am Sonntag nachmittag fand der zweite Teil vorher ins Wasser gefallene Festzug statt. Die Beteiligung war im Verhältnis zu früheren ähnlichen Zügen schwach zu nennen. — In Agua Verde leistete man sich am vergangenen Sonntag wieder einmal das Vergnügen einer Prügelei. Beim Herandrücken der Polizei stoben die Prügelheiden auseinander und nur vier wurden abgeführt. Einige wiesen gemalt gefärbte Blauaugen und die ersten Anfälle von Hörnern auf, wie sie häufig nach solennen Kellereien zu sehen sind. — Zur Heuschreckenplage. Endlich hat sich die Staatsregierung entschlossen, etwas gegen die Verwüster der Landwirtschaft, die Heuschrecken, zu tun. Der Vorsitzende der Societade de Agricultura, Dr. Octavio do Amaral, hatte eine längere Konferenz mit dem Vizepräsidenten unseres Staates, deren Resultat der Beschluß war, die Heuschreckenerreiner pro Liter zu 200 Reis aufzulaufen. Dr. Octavio machte die von dem Angezeigter geschädigten Kolonien sofort auf telegraphischem Wege mit dem Beschluß der Regierung bekannt. Die Societade de Agricultura fährt fort, Freixil und Soda zur Vereitelung des bekannten Heuschreckenerreiner-mittels zu verteilen. In einigen Gegenden unseres Staates sind die Hüpper bereits ausgeklüppelt und an der Zerlöhrungsarbeit. — Laut einer Bekanntmachung des Finanzministeriums werden zur Freilassung von 12—2 Uhr nachmittags Heuschreckenerreiner, jedoch nicht unter 10 Liter, angenommen. — Lotteriede-Prospekt. Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Spielplan der 144. Braunschweiger Landes-Lotterie bei, welche am 20. Januar n. J. ihren Anfang nimmt. Die Originallose können von der staatlich konfessionierten Hauptlotterieur Emil Zarnde in Hamburg bezogen werden. — In Bariguy und Thomaz Coelho hat der Hoheitsglaub großer Schaden in den Pflanzungen und an einigen Gebäuden angerichtet. In Bariguy lagen die Schlossen stellenweise handhoch. Ein Landwirt daselbst schätzte den Schaden in seinen Pflanzungen auf 2 Contos. Das Stationsgebäude in Bariguy wurde ebenfalls durch das Unwetter beschädigt. In der Kolonie Thomaz Coelho vernichteten die Schlossen einen großen Teil der Pflanzungen. — Feuer an Bord. Drei Dampfer sind innerhalb weniger Tage mit Feuer an Bord in bras. Häfen eingelaufen: in den Häfen von Pernambuco am 7. ds. der engl. Dampfer „Doctra“ und am 12. der deutsche „Nordpol“ und in den Häfen von Rio gestern (19.) der deutsche „Ajumpezo“. Menschenleben sind glücklicherweise in allen drei Fällen nicht zu Schaden gekommen. Die Hafenbehörden trafen die nötigen Vorkehrungen zur Unterdrückung des Feuers. — Ein Sturm im Gafte Wasser. Als vor wenigen Tagen die aufsehenerregenden Nachrichten von den „Einfällen“ der Peruaner, von den Angriffen auf das Fort S. Antonio und von der Einnahme des städtischen Tabatinga durch peruanische Truppen kamen, erlaubten wir uns einen gewissen Zweifel an der Wahrheit dieser Nachrichten und wiesen darauf hin, daß dergleichen Meldungen aus dem brasilianischen Hinterland sich unterwegs lawinenartig vergrößern. Wie recht wir hatten, zeigen die neuesten Telegramme. Ein Drahtbericht, der über Manaus und Rio kommt, stellt den Angriff der Peruaner auf das Fort S. Antonio direkt in Abrede. Ähnlich meldet ein Telegramm aus Peru: Die Untersuchungen der Behörden haben ergeben, daß die Peruaner die brasilianische Grenze nicht überschritten und noch weniger die Stadt Tabatinga angegriffen haben. Es handelt sich nur um einen Konflikt zwischen betrunkenen Grenzsoldaten beider Länder. Dieser Fall erinnert an einen ähnlichen, der sich vor geraumer Zeit in unserer Stadt ereignete und dessen sich unsere Leser noch erinnern werden: Zu später Abendstunde erhielt der kommandierende General per Telefon die Meldung, in Uhu sei eine Militärrivolte ausgebrochen. Sofort rückte eine Truppenmacht in die bedrohte Gegend und nahm — zwei schnapselgelbe Soldaten gefangen, die sich in die Haare geritten waren. Die Blätter der Bundeshauptstadt brachten am anderen Tage Telegramme aus Curitiba von einer Militärrivolte, die durch das torrende Vorgehen des kommandierenden Generals im Reine erteilt worden sei. Eine Nachricht aus Palmas machte vor einem halben Jahre die Kunde durch die brasilianischen Zeitungen. Je weiter sie sich von der Quelle entfernte, umso mehr schwohl sie an gleich einem Gießbach zur Regenzeit. Während der Stänker Ziem unglücklichen Andentens in Palmas sein Unwesen trieb, wurden bekanntlich einige Arbeiter auf einer im Munizip Palmas liegenden Fazenda von Indianern ermordet. Eine Zeitung im Norden Brasilliens machte daraus folgendes: „Eine Horde Boicoudos, befehligt von einem Deutschen namens Fric, überfiel im Auftrage der Regierung des Staates Sta. Catharina die Stadt Palmas, ermordete einige Einwohner und verübte alle möglichen Verheerungen. Dieses Faktum hat, wie zu erwarten stand, den größten Unwillen hervorgerufen und ist ein weiterer Beweis dafür, daß Sta. Catharina nicht den Willen hat, den Grenzstreit auf gleichmäßigem Wege zu schließen.“ Man sieht daraus, wie leicht sich eine Müde in einen Ekstase umwandeln kann. — Was macht Santos Dumont? Angesichts der großen Erfolge, welche in den letzten Monaten auf dem Gebiete der Luftschiffahrt zu verzeichnen waren, ist vorliegende Frage wohl angebracht. Das Problem der Luftschiffahrt darf man nach den verschiedenen Versuchen in Frankreich und England, und namentlich in Deutschland als gelöst ansehen, wenn auch noch manches an den Luftschiffen verbessert und vervollkommen werden muß, ehe sie vollständige Sicherheit gewähren. Santos Dumont, von dem vor Jahr und Tag namentlich in seinem Vaterlande soviel die Rede war, hat sich von seinen Luftschiffkollegen entschieden überlegen lassen. Man hört in der letzten Zeit auffällig wenig von ihm. Nichtsdestoweniger ist er immer noch am Probieren und Studieren. In diesen Tagen bemühte er sich um den Archdeacon-Prels. Der Flug fiel aber ziemlich läglig aus. Sein Luftschiff erhob sich

graph ist wurde im Irrenhause von Herzberg untergebracht. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt, um den Beweggrund zu solch schweißlichen Verbrechen zu ermitteln.

Staatssekretär Dernburg kehrte am 9. Nov. von seiner Inspektionsreise in Deutsch-Ostafrika zurück. Die deutsche Kronprinzessin Cecilie schenkte am 9. November einem zweiten Prinzen das Leben.

Wie verlautet, beabsichtigen die Siemens-Schuckert-Werke sich auf den Bau von Militärballons zu verlegen.

In Marinereisen verlautet, die Admiraltschaft werde dem Reichstag ein Projekt zur Erhöhung des Marinbudgets um 60 Millionen Mark vorlegen, für den Bau von neuen Kriegsschiffen. Dieser Beschluß gründet sich auf die Ansicht, die England heg, seine Flotte durch neue Panzerschiffe nach dem Typ der „Dreadnought“ bedeutend zu vergrößern.

Die Regierung wird dem Reichstag ein Projekt zugehen lassen zum Bau von leuchtenden Militärballons für das deutsche Heer. Graf Zeppelin soll mit dem Bau dieser Luftschiffe betraut werden. Zugleich wird die Regierung den nötigen Kredit fordern, um die Kosten bestreiten und den Grafen Zeppelin für die Auslagen entschädigen zu können, die er in den letzten Jahren durch Veruche mit seinem Luftschiff gehabt hat.

Rom. Die Königin Helena schenkte einem Mädchen das Leben. Die Prinzessin soll den Namen Johanna erhalten. Der König Viktor Emanuel spendete aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses für die Beneficencia Victor Manuel 100 000 Lire; auch gewährte er Amnestic für Majestätsbeleidigungen, Delinquenzen von Handelschiffen und für Vergehen, auf welche weniger als 30 Tage oder 300 Lire Strafe stehen.

Der Direktor des astronomischen Observatoriums zu Florenz meldete, daß er große Sonnenflecken beobachtet habe, die, wie er glaubt, vulkanische Ausbrüche, heftige Erdbeben und große Unwetter herbeiführen können. Die Bevölkerung befindet sich in sehr großer Aufregung.

In Zentral-Italien haben starke Unwetter getobt. In den Eisenbahnen in Neapel und Vifa ist der Verkehr wegen Beschädigungen an den Linien gehemmt. In Marciana kamen vier Personen um.

Der Arno ist über seine Ufer getreten und richtete in den umliegenden Feldern und Weingärten große Verwüstung an. Der Eisenbahnverkehr nach Florenz wurde durch die Überschwemmung in der Nacht zum 10. d. M. nicht funktionieren. Die Stadt blieb im Dunkeln.

Hier begann der Prozeß gegen den Exminister Raff, welcher beschuldigt wird, hohe Summen veruntreut oder leichtsinnig verausgabt zu haben. Die Bewohner Siziliens zeigen große Sympathien für ihren Landsmann Raff. Die Regierung befürchtet auf Sizilien eine Revolution und traf diesbezügliche Vorkehrungen. Der Gouverneur der Insel erhielt strenge Instruktionen. Die Garnisonen wurden verstärkt.

In Bruziano fand ein heftiges Erdbeben statt. Die Kirche, das Rathaus und verschiedene andere Häuser der Stadt wurden zerstört.

Paris. Herr Benito de Sá machte in acht Stunden die Fahrt von Bordeaux nach Paris in einem Automobil von 40 Pferdekraften, das mit Nädern seiner eigenen Erfindung versehen war. Der Kraftwagen kam in ganz unversehrtm Zustande an, weshalb die Presse der Erfindung des Benito de Sá großes Lob spendet. Man glaubt allgemein, daß das Problem der Automobilräder gelöst sei.

In Marseille wurden vier Individuen verhaftet, die einer Spionage-Gesellschaft angehören.

Durch Abbruch eines Fahrstuhles fanden in einer Kohlengrube zu Saint Etienne sieben Arbeiter den Tod.

Die Studenten der medizinischen Fakultät verlangten vom Minister des Innern die Absetzung des Professors Biennat von derselben Fakultät und veranlaßten dem Professor eine feindselige Kundgebung. Beim Betreten des Hörsaales wurde er mit wildem Geschrei und der Aufforderung abzutreten empfangen. Die Studenten stießen Lichte und Stühle in Brand. Die Polizei mußte intervenieren. Erst nach längerem Widerstand gelang es ihr, die Ruhe wieder herzustellen. Als am folgenden Tage der neue Professor Clane den Saal betrat, wurde er ebenfalls mit wildem Gebrüll empfangen. Der Professor lärmerte sich jedoch nicht um das Geschrei, und besaß den Rathgeber. Als er seine Vorlesungen beginnen wollte, warfen ihm die Studenten Äpfel, Tomaten und faule Eier ins Gesicht. Andere schleuderten kleinere Bomben in den Saal, so daß die ganze Fakultät in große Aufregung geriet. Clane verließ nun von Schreden ergriffen den Rathgeber und eilte auf die Straße. Die Polizei schaffte wieder Ruhe. Die Regierung ließ wegen dieser Vorkommnisse die Vorlesungen in der medizinischen Fakultät bis zum 31. Dezember suspendieren.

Über einem großen Teile der Provinz Toulon wüthete ein heftiger Zyklon, der unzählige Bäume entwurzelte und viele Weinberge verwüstete. Man glaubt, daß an die 15 000 Hektoliter Wein verloren sind.

Brüssel. Es geht das Gerücht, König Leopold sei entschlossen, abzutreten zu Gunsten des mutmaßlichen Thronerben, des Prinzen Albert von Belgien, eines Sohnes des Grafen Philipp von Flandern. König Leopold, so heißt es weiter, wünsche seine Tage fern vom öffentlichen Leben zu beschließen.

London. Alle Londoner Zeitungen bringen Artikel, in denen sie ihre Sympathien für das in England weilende deutsche Kaiserpaar ausdrücken. König Eduard gab im Schlosse zu Windsor dem deutschen Kaiserpaar ein Gala-Bankett. Beim Trinksprüche sagte er unter anderem, daß er sich sehr freue über den Besuch Kaiser Wilhelms. Niemals könne er die Sympathien der großen Nation Deutschland gelegentlich des Todes der großen Königin Viktoria befehlen habe. Zum Schluß trank er auf den Fortschritt und das Wohl Deutschlands. Am 13.

d. M. wurde das deutsche Kaiserpaar vom Lord Mayor in der Guildhall feierlich empfangen. Der Lord Mayor begrüßte den hohen Besuch im Namen der Stadt London. Der Kaiser sagte in Beantwortung der Begrüßungsansprache des Lord Mayor, daß die Kaiserin und er sich aufrichtig für den Empfang bedankten. Als ihm im Jahre 1891 das Recht der City verliehen worden sei, habe er erklärt, daß es sein einziger Ehrgeiz sei, Frieden zu halten. Er hoffe, so fuhr der Monarch fort, daß ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen werde, da er immer bemüht gewesen, die Beziehungen zwischen England und dem deutschen Reiche zu befestigen. Das Kaiserpaar verließ nachmittags gegen 2 1/2 Uhr die Guildhall. Als der Kaiser die City besuchte, wollten beschäftigungslose Arbeiter eine feindselige Kundgebung veranstalten, sie wurden jedoch von der Polizei auseinander getrieben.

Eine aus 16 Mitgliedern der Universitäts Oxford bestehende Kommission überreichte dem deutschen Kaiser im Schlosse zu Windsor das Diplom, wodurch dem Monarchen der Titel eines Doktors des Zivilrechtes verliehen wird.

Stockholm. Die schwedische Regierung beschloß, ihren Gesandten in Norwegen zeitweilig zurückzuziehen zum Zeichen des Protestes gegen den fürzlich zwischen England, Deutschland und Rußland abgeschlossenen Vertrag, wodurch die Integrität Norwegens gefährdet wird.

Petersburg. Am 12. ds. M. wurde die neue Reichsduma eröffnet. Der Metropolit Antonius hielt die Eröffnungsrede. Golubew, Vizepräsident des Staatsrats, begrüßte die Mitglieder des Parlaments im Namen des Zaren Nikolaus.

Tanger. Der spanische Gesandte in Marokko überreichte zu Rabat dem Sultan Abdul Aziz den ihm vom König Alfons verliehenen Orden Karls III.

Ceuta. Vor einigen Tagen verließ der Dampfer „Ciudad Real“ diesen Hafen mit Truppen an Bord, welche die in Casablanca weilenden spanischen Truppen ablösen sollen.

Washington. In Superior, im Staate Wisconsin, entstand in den Magazinen der „Great Northern Railroad“ eine gewaltige Feuersbrunst. In wenigen Minuten hatten die Flammen gegen 40 Häuser eingeäschert. Der Schaden, den die Gesellschaft erlitt, wird auf drei Millionen Dollar geschätzt.

New York. Telegramme aus Mexiko an hiesige Blätter melden, daß die Mayas-Indianer eine mexikanische Militärabteilung überfielen und den Kommandanten nebst acht Soldaten ermordeten.

S. Franzisko. Die Mannschaft eines hier eingelaufenen Schiffes berichtet, daß im vergangenen Monat auf der Insel Analafta ein heftiges Erdbeben stattfand, infolgedessen ein Berg von etwa 3400 Fuß Höhe fast ganz von der Oberfläche verschwand. Dieser Berg war bei einem Erdbeben im Jahre 1906 zum Vorschein gekommen.

Buenos Ayres. Die Korrespondenten des „Diario“ in Corrientes und Entre Rios teilten diesem Blatte

mit, daß zahlreiche argentinische Kolonisten nach Rio Grande do Sul auswandern, wo sie sich besonders in Itaquy niederlassen. Als Grund dieser Auswanderung werden die an der argentinischen Grenze herrschenden Unruhen angegeben.

Santiago. Bei den Übungen der Feuerwehre stürzte plötzlich eine aus Leitern hergestellte Brücke zu Boden, wobei acht Feuerwehrleute, die sich gerade auf derselben befanden, schwer verwundet wurden.

Hausbesitzer-Verein CURITYBA.

Sonntag, den 24. ds. Mts, nachmittags 2 Uhr im Lokale des Handwerker-Unterst-Vereins

General-Versammlung

zur Neuwahl des Vorstandes. Die Herren Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich und pünktl. zu erscheinen. Ebenso sind alle Grundbesitzer Curitybas zu dieser Versammlung willkommen.

Dem Handel.

und einem P. T. Publikum teile ich hierdurch ergebenst mit, dass ich meine Fumo- und Zigarrenfabrik von der Rua Marechal Floriano nach der Rua do Rozario No. 5 verlegt habe. Auch im neuen Geschäftslokale wird es mein Bestreben sein, eine geehrte Kundschaft aufs beste zu bedienen.

Curityba, den 19. November 1907. Francisco Siedel, Rua do Rozario Nr. 5 — Telephone Nr. 301.

Schmetterlinge.

Käfer, Schlangen (in Spiritus), präparierte Vogelhäute, sowie kunstgerecht abgezogene Felle (wenn möglich mit Schädel und Gebiss) und andere Felle aus der brasilianischen Tierwelt werden zu kaufen gesucht. Angebote sind zu richten an die Redaktion dieses Blattes.

Handw.-Unterst.-Verein.

Infolge Abnehmens des Mitgliedes Albert Schutzmann haben alle Mitglieder der Schutzkassa bis zum 30. November d. J. 1909 an die genannte Kasse zu bezahlen.

Einzahlungen können gegen Quittung gemacht werden bei den Herren Joseph Korb (Rua José Bonifacio), Anton Schiebel (Vereinshaus), beim Präsidenten A. Bedene und beim Kassierer Ernst Wöllner.

Der Vorstand.

Weihnachts-Ausstellung!

Die Weihnachts-Ausstellung in der Casa de Brinquedos, Largo do Mercado № 83, ist eröffnet. Aus dem reichen Sortiment von

Spielwaren aller Art

sei besonders hervorgehoben:

Für Knaben:

- elektromagnetische Experimentier-Kästen,
- Dampfmaschinen, Heißluftmotoren,
- Eisenbahnen,
- Präzisions-Hinterladerkanonen,
- wassergebende Feuerspritzen,
- Laternas magicas und Kinematographen in allen Preislagen,
- Unterhaltungsspiele aller Art,

BAU-KÄSTEN,

Pferde, Wagen, Peitschen, etc. etc.



Für Mädchen:

PUPPEN

in allen Grössen und Ausführungen, einzelne Puppenteile als Köpfe, Perücken, Hüte, Rumpfe, Arme, Beine, Schuhe und Strümpfe, Laufpuppen,

Froebelspiele, Fleissknäuel, Nähkästchen aller Art,

Service, Oefen,

Puppenmöbel,

Pianos, etc. etc.

Große Auswahl in Christbaumschmuck — letzte Neuheiten!

Hochmoderne Damen- u. Kinder-Hüte, hier angefertigte und fertig vom Ausland bezogene.

Kindermöbel, Stageren und Rauchtischchen.

Feine ausländische Parfümerien und Seifen.

Spazierstöcke für Herren und Knaben — letzte Neuheiten —

und viele andere Artikel, welche alle hier aufzuzählen, unmöglich ist. — Bestellungen nach dem Innern werden auf das gewissenhafteste effektiert.

Mässige Preise!

Zu einem Besuche ladet höflichst ein

FR. EINSIEDEL — Casa de Brinquedos, Telephone 313 — Largo do Mercado 83 — Caixa do correio 172.

Apotheke und Drogerie

von Sommer & Co. Rua do Riachuelo Nr. 69.

Jederzeit vorrätig ein komplettes Sortiment von Medikamenten, Drogen, chemischen u. pharmazeutischen Produkten.

Zu jeder Stunde bei Tag u. Nacht werden Rezepte angenommen, und jeder Auftrag wird schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt.

Homöopathische Rezepte finden in dieser Apotheke ebenfalls prompte Erledigung bei sehr mässigen Preisen.

Alle Arzneien werden jederzeit frisch u. gebrauchsfertig geliefert.

Rua do Riachuelo Nr. 69, gegenüber von R. Hatschbach & Irmao.

Die Heilung des Wechsel-Fiebers

binnen einer Woche!

Schon seit längerer Zeit existiert das Bedürfnis nach einem Mittel, welches die Krankheit, die jährlich unsere Küstenbevölkerung heimsucht, bekannt unter dem Namen Wechsel- oder Sumpffieber, gründlich und schnell heilt.

Alle Arzneien, welche bis jetzt gegen diese Krankheit als unfehlbar angepriesen wurden, enthalten Chinin-sulfate, womit das Fieber nur zeitweise aufgehoben, aber nicht geheilt wird. Der Keim bleibt in den Organen, um in kurzem, den bis jetzt angewandten Mitteln trotzend, wieder hervorzubrechen.

Erst dem Apotheker HEITOR LUZ ist es nach ersten langen Bemühungen gelungen, in einem neuen,

„Anophelol“

bekanntes Medikament der leidenden Menschheit ein absolut sicher wirkendes Mittel gegen Wechselfieber zu verschaffen. — ANOPHELOL ist echt zu haben in der PHARMACIA ALLEMA von

Stefffeld & Irmao, Curityba, sowie in der Apotheke von Adelio Correia & Cia. in Paranaquá, und bei Fred. Storache in Antonina, — ferner in allen besseren Apotheken und Geschäftshäusern des Staates St. Catharina.

GENERAL-AGENTUR in Florianopolis: Pharmacia Elyseu.

Agenturen: In Itajahy Castro & Luz, — in Blumenau Anton Reinhold, — in Joinville die dortigen Apotheken, — in S. José Manoel Cezario Demaria, — in Pelloa Costa & Cia., — in Tubarao Pharmacia Hülsle, — in São Francisco João da Cruz Salvador, — in Lages Apotheke Rambusch, — in Rio de Janeiro Silva Gomes & Cia., Rua S. Pedro Nr. 24.

Univ. med.
Dr. José Ferencz.
promoviert zu Wien,
notificiert in Rio de Janeiro,
ist zu sprechen von 2-4 Uhr.
Wohnung:
Rua São Francisco Nr. 9.

VERMIDOL,

Wurmmittel von Heitor Luz

zur Vertreibung und Tötung der Eingeweidewürmer.

Das Vermidol ist ein Medikament von grosser Wirkung zur Vertreibung der Eingeweidewürmer, welche im Organismus der Kinder Ursache vieler Störungen sind; und diese Störungen bringen eine Menge von Symptomen mit sich, so dass es manchmal scheint, dass diese kleinen Wesen an anderen schweren Krankheiten leiden.

Wirkung des Vermidol.

Dieses Mittel bringt eine ausserordentliche Wirkung hervor; manchmal geschieht es, dass schon bei der ersten Gabe dieser Arznei die Kinder auf einmal sämtliche Würmer loswerden und dann für immer geheilt sind. In wenigen Stunden, ohne ein Abführmittel anzuwenden und im allgemeinen, ohne die Gaben zu wiederholen, werden sämtliche Würmer in grossen Mengen ausgeschieden. Bei den plötzlichen Anfällen, welche durch die Eingeweidewürmer hervorgerufen werden, ist seine Wirkung einfach grossartig: bei Konvulsionen, Schwindel und Kolikanfällen, durch dieselbe Ursache hervorgebracht, ist seine Wirkung ausgezeichnet, indem sie sich sogar bis auf die Verdauungsorgane erstreckt. Vermidol ist zu haben in der Apotheke von

Stefffeld & Irmao in Curityba, Adelio Correia & C. in Paranaquá, — Frederico Storache in Antonina, — sowie in allen Lessereren Apotheken u. Geschäftshäusern des Staates St. Catharina.

Generalagentur in Florianopolis: PHARMACIA ELYSEU.

Agenturen: In Itajahy Castro & Luz, — in Blumenau Anton Reinhold, — in Joinville die dortigen Apotheken, — in São José Manoel Cezario Demaria, — in Pelloa Costa & Cia., — in Tubarao Pharmacia Hülsle, — in São Francisco João da Cruz Salvador, — in Lages Apotheke Rambusch, — in Rio de Janeiro Silva Gomes & Cia., Rua S. Pedro Nr. 24.

Zahnärztliches Atelier

* Jack Dromlewicz *

Spezialität: Behandlung der Mundhöhle und sämtliche Zahnoperationen. Technische Arbeiten nach den neuesten Systemen.

Sprechstunden von 8 — 6 Uhr.

Rua Conselheiro Barradas 21.

(Rua do Serrito.)

Gelegenheitskauf! Für Landwirte!

Meine im Quartier Ahú gelegene Chacara beabsichtige ich vorgerückten Alters halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe ist 6 Karren gross, vollständig eingezäunt, mit 2 Wohnhäusern, Scheunen und den notwendigen Stallungen versehen. — Vorhanden sind auch mehrere Milchkuhe guter Rasse, Pferde, Wagen, Ackergeräte etc. Das ganze Anwesen ist bepflanzt und bewohnt und befindet sich in vorzüglichem Zustande.

Kauflustige wollen sich direkt an mich wenden.

Eduard Ihlenfeld, Ahú bei Curityba.

Umzugshalber

werden sämtliche Waren zu herabgesetzten Preisen abgegeben. Z. B. HÜTE für Damen, Mädchen und Kinder. Necessaires aus Plüsch, dito aus Holz. BOAS aus Seide, dito aus Federn. Plüschkissen. Fertige Blusen von 7\$000 an.

Seidene schwarze Jacketts und Paletots für Damen.

Spitzen, Spitzenkragen, Rouleros, Spitzenstoff, Parfumerien, Nippsachen, Grabkränze, Seidenpapier, Gestickte Kleider und Blusen, Handtaschen aus Perlen, dito aus Leder für Damen und Kinder, Fächer und Fächerketten, Gardinen, Gummi- und Ledergürtel, Körbe für Einkäufe und für Schulkinder, Spazierstöcke und Strohhüte für Herren und Knaben. Angefangene und fertige Handarbeiten aus Leinen und Filz, Spieldosen, Handharmonikas, Broschen.

Christbaumkerzen u. Christbaumschmuck.

Grosse Auswahl in Puppen und anderen Spielwaren für Kinder und vielen sonstigen Artikeln. Alles zu billigsten PREISEN.

Als Neujahrsprämie gelangen 2 feine einen Meter hohe Gelenkpuppen zur Verlosung; jede hat einen Wert von

250\$000

Jeder Kunde, welcher von heute an gegen bar Einkäufe im Werte von 10\$000 an aufwärts macht,

bekommt GRATIS als Zugabe

einen numerierten Coupon. Die glücklichen Gewinner werden diejenigen Personen sein, welche die 3 Endnummern haben von den 2 Hauptgewinnen der „Loteria da Capital Federal“, die am 31. Dezember ds. Js. gezogen werden soll.

Da gewöhnlich einen Tag nach der Ziehung die Gewinne der Lotterie hier in den brasilianischen Zeitungen bekannt gegeben werden, so kann jeder am anderen Tage sehen, welche Nummer gewonnen hat.

CASA BICHELS,

RUA 15 DE NOVENBRO Nr. 61.

Alliança da Bahia

Feuer- und See-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1870.

Inut Dekret № 4529 vom 30. Mai 1870 autorisiert zu funktionieren, versichert unter den günstigsten Bedingungen gegen

Feuersgefahr

Gebäude, Warenlager, Fabriken und Möbel; — gegen

Seegefahr

Waren-Ladungen nach allen süd-amerikanischen und europäischen Häfen.

Nähere Auskunft erteilen die General-Agenten

Mathias Bohn & Comp., Paranaquá und Curityba.

Achtung!!!

Für Familien!

Das Beste und Neueste auf dem Gebiete der Schneiderkunst ist ganz entschieden die

„Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“

illustrierte Frauen- und Modenzeitung mit Schnittmusterbogen!

Mit den Beilagen:

- Illustrierte Chronik der Woche,
- Arbeiten praktischer Handarbeiten,
- Die Kochschule,
- Grosse Kindermodenwelt.

Jährlich erscheinen 52 Hefte.

Preis 400 rs. per Heft.

bei Cezar Schulz, CURITYBA.



Das zahnärztliche Kabinett

von Carlos Roscher

— Rua S. Francisco Nr. 16 — Curityba — empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Einsetzen

künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse

ohne Wurzelentfernung in Gold und allen Edelmetallen, auch ohne Gummipflaster.

Brückenarbeiten nach neuesten Systemen, ohne Wurzelentfernung.

Plomben in allen Materialien!

Jede Zahnoperation, auch Ziehen der Zähne wird möglichst schmerzlos ausgeführt.

Nicht gut sitzende Gebisse werden auf das sauberste umgearbeitet.

Für alle meine Arbeiten übernehme ich weitgehende Garantie.

Gute Arbeit bei billigem Preise.

Allerlei.

Die gestörte Sterbestunde. Aus London wird der „F. Ztg.“ berichtet: Eine amüsante Szene ereignete sich im Third Avenue Theatre, das durch seine rührenden und grausigen Melodramen bekannt ist. Es war am Ende des letzten Aktes, der Bösewicht war endlich soweit, dass er sterben sollte, aber die Langmut des Publikums war erschöpft, und als der Schurke im schönsten Melodramastil seinen verruchten Geist aufgeben wollte, begann im ganzen Zuschauerraum ein wildes Toben, Jöhlen, Pfeifen und Zischen, und der Lärm wollte kein Ende nehmen. Zwei, drei, vier Minuten ertrug der Darsteller des Bösewichts, Mr. Robinson, diese unhöflichen Aeusserungen eines beleidigten Rechts- oder Kunstgefühls, dann aber übermannte den Sterbenden berechtigte Empörung, er sprang von seinem Totenbette auf, stürzte vor bis an die Rampe und begann laut ins Publikum zu rufen. Endlich gelang es ihm, sich verständlich zu machen. „Meine Damen und Herren,“ so rief der Mime mit grösster Ueberzeugungswucht, „meine Damen und Herren, ich appelliere an Ihr Gerechtigkeitsgefühl und bitte Sie, uns nicht zu stören. Die Guten sollen ja jetzt gerettet und belohnt werden, aber Sie müssen uns doch wenigstens die Zeit dazu lassen. Ich will ja sterben. Aber ich bitte sie, bei diesem Lärm kann ich unmöglich sterben.“ Als bald wandelte sich das Zischen und Pfeifen in lautes Klatschen und Bravorufen, befriedigt kroch Mr. Robinson in sein Bett zurück, zog die Decke bis ans Kinn, stöhnte, seufzte und starb dann, dass es nur seine Freude war.

Alkohol als Todesursache bei Kindern. In einer Gerichtsverhandlung, die kürzlich in London stattfand, verhandelten die Richter über den merkwürdigen Tod eines Kindes von fünf Jahren, der ihnen für englische Verhältnisse leider typisch erschien. Das betreffende Kind starb an Cirrhosis, einer Krankheit, die nur durch chronischen Alkoholismus hervorgerufen wird. Eine kleinere Schwester des Knaben starb vor mehreren Wochen an dem gleichen Uebel. Der Gerichtsarzt sprach seine Verwunderung über die vollkommene Gleichheit beider Fälle aus und erklärte, dass übermässiger Alkoholenuss unbedingt vorliegen müsse. Wie sich die bedauernswerten Kinder in den Besitz von alkoholischen Getränken gesetzt hatten, ist nicht ganz im Laufe der Verhandlung aufgeklärt worden, da sowohl Vater als Mutter auf das energischste bestritten, den Kleinen je auch nur einen Tropfen Alkohol verabreicht zu haben.

Die gestohlene Kirche. Die Polizeibehörde von Chicago hat von der kleinen Gemeinde Rivergrove, Illinois, eine Mitteilung erhalten, die einer gewissen Komik nicht entbehrt. Die braven Dorfväter bitten die Polizei, doch Nachforschungen nach ihrer Kirche anzustellen, sie sei durchaus nicht mehr zu finden. Die Gemeinde Rivergrove besteht aus zwei, eine halbe englische Meile von einander getrennten Häuserkomplexen; inmitten der beiden Teile, auf freiem Felde, hatten die Rivergrover ihr Gotteshaus errichtet. Als kürzlich sich die Bürger zur Andacht versammelten, mussten sie die unangenehme Entdeckung machen, dass ihre hübsche Kirche spurlos verschwunden war, und mit ihr das ganze Inventar, Kanzel, Kirchenstühle und Gesangbücher. Wahrscheinlich haben die praktischen Diebe die Kirche in ein Floss umgewandelt und sind dann auf dem nahen Desplainefluss entkommen.

ca. Elner, der es noch weit bringen kann. Das Gericht in Turin war Mitte Oktober der Schauplatz eines interessanten Prozesses. Der 13jährige Sozialist Galetto Emanuele brachte seinem Kameraden Mazzeria Ernesto mit einem Eisen verschiedene nicht unerhebliche Wunden bei, um ihm einen „Denkzettel zu geben für seine christliche Gesinnung und Handlungsweise.“ Der Vater, der zur Rechenschaft gezogen wurde, behauptete, seine Söhne stets auf das Beste erzo-gen zu haben. Das Gericht war anderer Meinung und verurteilte den hoffnungsvollen Jungen zu 16tägigem Arrest und den „braven“ Vater zu 110 Liro Schmerzensgeld.

Ein wandernder Berg. Ein auf vulkanischem Grunde liegender Berg in der Nähe Aubenas (Frankr.) ist ins Gleiten geraten und reisst auf seinem Wege alles mit sich fort. Zweihundert Meter einer Chaussee und zwei Brücken sind bereits zerstört. Ungefähr eine Million Kubikmeter Erdmassen sind in Bewegung. Innerhalb eines Zeitraumes von 26 Stunden legten sie eine Strecke von 900 Metern zurück. Ein Stillstand ist noch nicht eingetreten. Das Ergebnis ist auf das Eindringen von Quellen zurückzuführen. Ingenieure sind an der Arbeit, um der Verwüstung Einhalt zu tun.

Ein nur von Frauen bewohntes Dorf. soll jetzt das ungarische Dorf Kerisova sein. Alle Männer sind nach und nach nach Amerika ausgewandert; als letzter verliess vor kurzem der Ortsrichter (Bürgermeister) das Dorf. Die zurückgebliebenen weibliche Bevölkerung beschloss nun, aus ihrer Mitte einen neuen Bürgermeister zu wählen. Die Wahl fiel auf ein 24jähriges, sehr energisches Mädchen, das jetzt im Dorfe das Szepter führt. Auch die übrigen Gemeinderatsstellen wurden darauf mit Frauen besetzt, sodass die ganze Ortschaft Kerisova nicht nur aus-

schliesslich von Frauen bewohnt, sondern auch regiert wird.

Lustige Ecke.

Aus der Physikstunde. Professor: „Wie Sie schon, meine Herren, sehen Sie jetzt nichts. Warum Sie nichts sehen, werden Sie gleich sehen.“

Väterliche Lehre. Bauer (zu seinem Sohne, der einen Städter ins nächste Dorf führen soll): „Wannst mit'n Herrn gehst, so muast auf der rechten Seite gehn, grad als wannst an Ochsen auf'n Markt fuhrest.“

Ideenverbindung. Professor (der in der dampfenden Suppe eine Fliege entdeckt): „Richtig, ein Dampfbad wollte ich heut nehmen.“

Der Selbstmord auf den Schienen. Richter: „Durch welche Motive wurde denn Ihr Mann in den Tod getrieben?“ — Frau (schluchzend): „Durch die Lokomotive.“

Nach dem Kuffeckkränzen. Frau (zu ihrem Mann): „Fritz, klob' mir mal die Freimarke auf diesen Brief... wir hatten uns heute so viel zu erzählen, dass mir die ganze Zunge trocken geworden ist.“

Eine Frage. Spitzbube (zu seinem zukünftigen Schwiegervater): „Noch eins, lieber Schwiegervater, wer stiehlt das Brautkleid, Du oder ich?“

Ahnungsvoll. „Wenn man Abends viel trinkt, fühlt man sich am Morgen immer wie zerschlagen.“ — „Entschuldigen Sie, Sie sind wohl auch verheiratet?“

Auf A: „Im Gefängnis muss es doch sehr geräuschvoll sein!“ B: „Wieso?“ — A: „Na, weil so viele drin brummen!“